Die „Roosta Resolution“ zur Bestandssituation der Eiderente

1. 36 Meeresentenspezialisten aus 13 Ländern trafen sich vom 18.-22. April 2002 bei der Konferenz der IWRB Expertengruppe für Meeresenten in Roosta, Estland und kamen zu folgendem Ergebnis:
2. Die Expertengruppe registrierte eine starke Abnahme in den Winterbeständen der Ostsee/Wattenmeer Population der Eiderente *Somateria mollissima mollissima* sowie einen Rückgang der Brutpaarzahlen in Kolonien in Finnland, Dänemark, den Niederlanden sowie Teilen Schwedens und Estlands. Sie ermittelte eine Halbierung der Winterbestände der Ostsee/Wattenmeerpopulation während der letzten 10 Jahre und stufte die Eiderente als eine jagdbare Art mit ungenügendem Schutzstatus ein. Zudem beobachtete sie aktuelle Abnahmen von Brut- und Winterbeständen der Eiderente in Grönland, den Shetlandinseln und Norwegen.
3. Die Expertengruppe stellte fest, dass die jährliche Brutbestandsgröße der Eiderente empfindlich auf kurzfristige Veränderungen in der Überlebensrate der Altvögel reagiert, jedoch gegenüber starken Schwankungen im Bruterfolg relativ unempfindlich ist. So führt zusätzliche Altvogelmortalität (z. B. durch Krankheiten, Verhungern, Ertrinken in Fischernetzen und Jagd) in erheblichem Maße zu jährlichen Veränderungen in den Brutpaarzahlen. Geringer Bruterfolg hingegen trägt nur in vergleichsweise geringem Maße zu jährlichen Schwankungen der Brutbestandsgröße bei. Eine sehr starke Brutortstreue der Weibchen und ein stark zugunsten der Männchen verschobenes Geschlechterverhältnis machen das Überleben weiblicher Altvögel zu einem besonders empfindlichen Parameter in der Dynamik lokaler Brutpopulationen.
4. Die Expertengruppe stellte fest, dass der Tod brütender Weibchen durch Vogelcholera 1996 und 2001 dramatische Rückgänge in einigen dänischen Kolonien verursachte und vielleicht auch anderswo Kolonien im Ostseeraum in Mitleidenschaft zog. Der Räuberdruck durch Mink, Fuchs und andere Arten nahm in vielen Brutgebieten im Ostseeraum zu. Obwohl keiner der genannten Faktoren leicht auszuschalten ist, sollten Möglichkeiten zum Management vorhanden sein, um ihre Auswirkungen lokal zu minimieren. Die Bejagung der Eiderente in Dänemark ist seit den 1980er Jahren gleichzeitig mit den Eiderentenbeständen selbst zurückgegangen. Nichtsdestoweniger geben die derzeitigen Bestandsabnahmen Grund zur Besorgnis, wenn man sich vor Augen führt, dass die früheren Verluste durch die Jagd während einer Phase des Bestandsanstieges verkraftet werden konnten.
5. Die Expertengruppe stellte fest, dass ein Ausweichen überwinternder Eiderenten vom Niederländischen Wattenmeer auf angrenzende Gebiete der Nordsee mit Jahren hoher Mortalität (d. h. Massensterben durch Verhungern) und Knappheit an Miesmuscheln im Sublitoral zusammenfiel. In Untersuchungen wurde eine hohe Befallsrate mit Kratzern (Acanthocephala) bei gesunden überwinternden dänischen Vögeln nachgewiesen, ohne einen Zusammenhang zwischen Parasitenzahl und individueller Körperkondition zu finden, was darauf hindeutet, dass ungewöhnlich hohe Parasitenbelastungen nicht für die Massensterben im Wattenmeer verantwortlich waren. Die Expertengruppe stellte fest, dass erheblich mehr Kenntnisse über Faktoren für die Profitabilität der Nahrung erforderlich sind, bevor der durch die Muschelfischerei nachhaltig nutzbare Anteil an Muscheln abgeschätzt und die Auswirkungen der Muschelfischerei auf die Eiderentenbestände beurteilt werden können.
6. Die Expertengruppe stellte fest, dass viele potenzielle Faktoren für Bestandsveränderungen der Eiderente erkennbar sind (z.B. Verhungern, Krankheiten, Prädation, Umweltverschmutzung, Bejagung, Ertrinken in Fischernetzen usw.). Es ist dringend notwendig , ihre jeweilige Bedeutung für die Abnahme der Eiderente durch Populationsmodelle oder andere Methoden festzustellen. Solche Analysen würden die zur Steigerung der Überlebensrate adulter Weibchen wirkungsvollsten Nutzungsformen mariner Ressourcen aufzeigen und Maßnahmen für eine Erholung des Bestandes ermöglichen.
7. Die Expertengruppe empfiehlt die sofortige Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Erkennung jetziger und künftiger möglicher Bedrohungen für die Nominatform der Eiderente sowie die Entwicklung effektiver ganzheitlicher Forschungs- und Monitoringprogramme um das Potenzial für eine Erholung des Bestandes abschätzen zu können. Die Expertengruppe empfiehlt die Kombination voneinander unabhängiger Zählmethoden (z.B. an den Brutkolonien, auf dem Zug, an Mauserplätzen und in den Überwinterungsgebieten) sowie ein Monitoring demographischer Parameter (z.B. Produktion von Küken und Überlebensraten von Weibchen) als eine künftige Strategie des Bestandsmonitoring.
8. Die Expertengruppe drängt den Ornis Ausschuss der Europäischen Kommission, die dramatischen Bestandsabnahmen zu erkennen und formal anzuerkennen, dass die Ostsee/Wattenmeerpopulation der Eiderente nach Vogelschutzrichtlinie Anhang II eine jagdbare Art mit ungünstigem Schutzstatus darstellt. Die Expertengruppe drängt demgemäss auf die schnellstmögliche Ausarbeitung eines EU-weiten Managementplans für den Bestand mit vorrangigen Hilfsmaßnahmen.

Seaduck Specialist Group Meeting
Roosta, Estland
19. Apri2l 2002

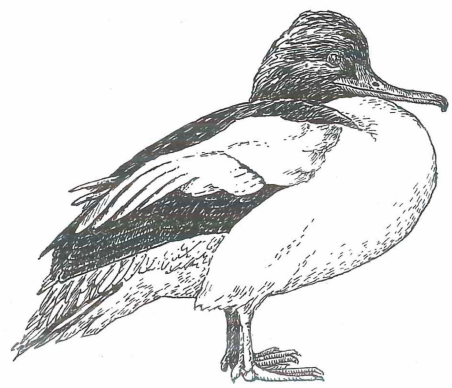
Übersetzung durch Tobias Dittmann, Institut für Vogelforschung

Prof. Dr. Wilhelm Meise (verstorben)

Am 24. August 2002 verstarb, nur kurz vor seinem 101. Geburtstag Prof. Dr. Wilhelm Meise nach einem erfüllten Leben.
Vorn 1952 bis 1963 war Wilhelm Meise 11 Jahre erster Vorsitzender des Verein Jordsand. In der für den Naturschutz verhältnismäßig schweren Zeit des rigorosen Wiederaufbaus der Nachkriegszeit steuerte Meise in seiner ruhigen und besonnenen Art das „Schiff Jordsand“ durch viele stürmische Gewässer. Unter seiner Führung kamen zu den vorhandenen sieben Schutzgebieten die Hallig Südfall und das Rantum-Becken auf Sylt als Betreuungsgebiete hinzu.
Unter Wilhelm Meise erstarkte besonders die wissenschaftliche Arbeit im Vereinsleben. Die schwierige personelle Besetzung der Betreuungsgebiete des Vereins gelang ihm aufgrund seines großen Bekanntheitsgrades immer wieder. In etwa zweihundert wissenschaftlichen Veröffentlichungen hat Wilhelm Meise u.a. bedeutende wissenschaftliche Werke für die Ornithologie geschaffen.
Wir verdanken dem Verstorbenen das 1957 herausgegebene Buch Fünfzig Jahre Seevogelschutz, Festschrift des Vereins Jordsand zur Begründung von Vogelfreistätten an den deutschen Küsten. Mit diesem Standardwerk hat Wilhelm Meise dem Seevogelschutz und dem Verein Jordsand ein großes Vermächtnis hinterlassen. Er bleibt uns immer erhalten.

Unser Mitgefühl gilt der Familie und mit großem Dank verabschieden wir uns von einem vorbildlichen Wissenschaftler, der über fünfzig Jahre als Mitglied des Vereins gewirkt hat.

Uwe Schneider



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 23_2002

Autor(en)/Author(s): Schneider Uwe

Artikel/Article: Die „Roosta Resolution“ zur Bestandssituation der Eiderente 61